
KINO JETZT!

ABER AM RICHTI- GEN STANDORT

Standpunkte zur aktuellen Debatte.
Eckernförde, den 25.04.2016



Grußwort

Warum erstellen wir als Grüne so kurz vor einer Einwohnerversammlung doch noch eine eigene Broschüre, in der wir versuchen Fakten zur Kino-Ansiedlung in Eckernförde zu sammeln? Weil wir uns eine ehrliche Debatte wünschen. Weil die Bürgervorsteherin in ihrem Amt blind ihre eigene Parteipolitik verfolgt. Weil die Bürgervorsteherin zu einer Einwohnerversammlung zu einem längst abgelehnten Standort einlädt. Weil wir von fadenscheinigen Argumenten und Falschaussagen genervt sind. Weil Stadtplanung die ganze Stadt im Auge haben sollte und nicht nur die Interesse einzelner Wirtschaftsakteure. Weil wir die Stadt gemeinsam mit den Menschen entwickeln wollen, nicht gegen sie. Weil wir auch in Zukunft noch ein gutes Leben in einer schönen Stadt führen möchten. Weil wir die Menschen und nicht die Wirtschaft in den Fokus unsere Politik stellen.

Gemeinsam sind wir Eckernförde, gemeinsam können wir Kino. Auch wenn der Weg dorthin manchmal ein unbequemer ist.

Ihr Joschka Knuth,
Vorsitzender BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Eckernförde



Abbildung 1: Innenstadt. Quelle: ISEK 2006.

Standpunkte zum Kino

Das Bahnhofsareal ist der optimale Standort. Investoren stehen zur Verfügung

Eine schnelle Umsetzung ist möglich

Das verbissene Festhalten der Verwaltungsspitze sowie der CDU an einem nachteiligen Standort muss aufgegeben werden, zugunsten einer zügigen Umsetzung.

Die Zielplanungen der letzten Jahre müssen ernst genommen werden.

Der Standort Skaterpark als Einzelhandelsfläche vernichtet naturnahe Nutzungen und sorgt für die Abwanderung des Einzelhandels aus der Innenstadt.

Die Entwicklung des Bahnhofsareals führt zu einer Stärkung der Innenstadt sowie einer weiteren Aufwertung der Stadt Eckernförde insgesamt.

Der sofortige Kauf des Bahnhofs ist nicht zwingend erforderlich, da genügend Entwicklungsflächen und ein enormes Entwicklungspotenzial im Bereich des Bahnhofs zur Verfügung stehen.

Ein Kino auf dem Skaterpark – warum eigentlich?

Es gab innerhalb der Politik oder der Verwaltung keinerlei Vorschläge zur Entwicklung eines Kinos auf dem Skaterpark, bis die beiden Lebensmitteleinzelhändler Kaufland und Marktant das Grundstück für sich entdeckten. Beide liefern sich in Schleswig-Holstein einen starken Wettbewerb um Marktanteile. Das wird nun auch in Eckernförde deutlich, wo beide um eine Fläche konkurrieren und dafür bereit sind, mehrere Millionen Euro mitzubringen. Ein Alternativ-Standort wurde beiden Betrieben bis heute nicht vorgeschlagen, sondern die politische Debatte zur Stadtentwicklung scheint sich der finanziellen Macht dieser Konzerne zu beugen.



Abbildung 2: Skaterpark. April 2016. Foto: Sören Vollert.

Was sagen eigentlich die ganzen teuren Konzepte?

Eckernförde hat in den vergangenen Jahren viele Konzepte erstellt, die mögliche Wege für eine positive Entwicklung der Stadt aufzeigen. Keines der vorliegenden Konzepte besagt dabei, dass eine Entwicklung des Skaterparks zu einer Einzelhandels- und Gewerbefläche vorgesehen werden sollte.

Für das Areal südlich des Noores zwischen Bahnschienen und B76 empfiehlt der städtebauliche Rahmenplan im Gegensatz zu einer gewerblichen Entwicklung eine **Renaturierung durch Anlegen einer extensiv genutzten Grünfläche** vor. Das ist kein Supermarkt.

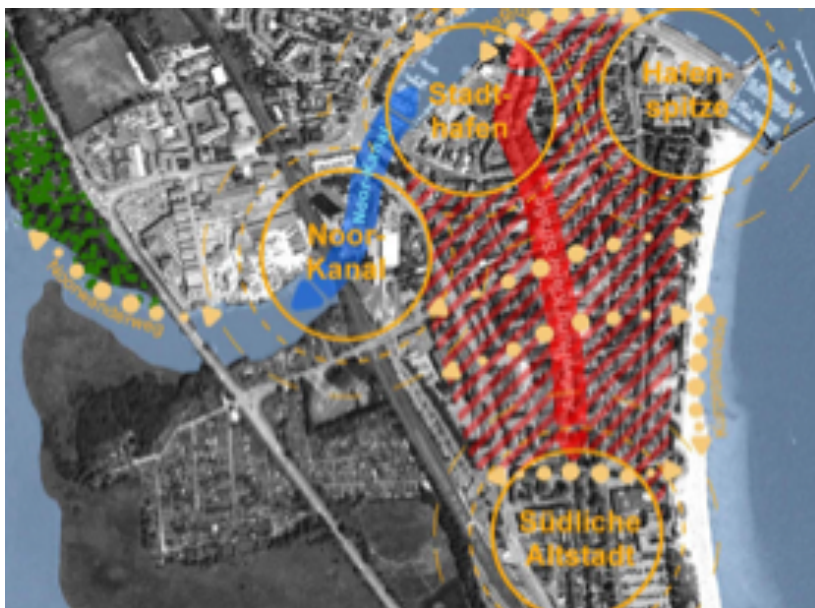


Abbildung 3: Entwicklungsgebiete. Quelle: ISEK 2006

Was spricht eigentlich für das Bahnhofsareal?

Das gesamte Bahnhofsareal, vom Schulweg über den P+R Parkplatz, den Bahnhof bis zum ZOB, wird - anders als der Skaterpark – bereits in der Fortschreibung des städtebaulichen Rahmenplans für die Innenstadt als **wichtige Entwicklungsfläche** identifiziert. Bereits seit vielen Jahren werden in Eckernförde immer wieder interessante Vorschläge zur Nutzung des Bahnhofsareals gemacht. Eines der bekanntesten ist womöglich die Idee eines Westside-Centers.

Klar ist auch, dass am Bahnhof mehr, als nur ein Kino entstehen könnte. Verschiedentlich wird darauf hingewiesen, dass zur **Steigerung der Belebtheit der Innenstadt** auch die Entwicklung von neuem Büro- und Wohnraum notwendig ist. Wohnraum entsteht in der Nooröffnung, für Büroräume würde eine integrierte Entwicklung des Bahnhofsareals ggf. Platz bieten.



Abbildung 4: Bahnhofsvorplatz, April 2016. Foto: Sören Vollert.

Auch die Entwicklung von zusätzlichem Parkraum gestaltet sich am Bahnhof (P+R-Parkplatz, Grüner Weg) deutlich einfacher, als auf der begrenzten Fläche des Skaterparks. Hier müssten ggf. noch Kleingärten und ein letzter Rest Natur in der Stadt weichen, damit den großen Konzernen Fläche zum Geldverdienen zur Verfügung gestellt wird.

Und wo sollen die Gäste parken?

Schon heute besteht in Eckernförde ein erhöhter Bedarf an Parkflächen, der in den Spitzenzeiten in der Innenstadt nicht gedeckt werden kann. Am Standort Skaterpark konnte bisher kein Konzept für einen Lebensmitteleinzelhandel mit angebautem Kino vorgelegt werden, das ausreichend Parkraum vorsieht. Es ist zu befürchten, dass der Investor gegen eine Abschlagszahlung Parkplätze der Stadt (z.B. vom P+R-Parkplatz) zur Verfügung gestellt bekommt, ohne dass tatsächlich neuer Parkraum geschaffen wird. Am Bahnhofsareal könnte durch eine Aufstockung des Parkplatzes Grüner Weg ausreichend neuer Parkraum entstehen, der auch für Tagesgäste über die B76 schnell erreicht werden kann, ohne dass die Innenstadt zusätzlich mit Parksuchverkehr belastet würde.

Zudem wurde die Einrichtung eines Fahrrad-Parkhauses am Bahnhof bereits mehrfach in den städtischen Gremien diskutiert und unter anderem im Radverkehrskonzept beschlossen. Dies würde eine Stärkung der Nutzung des Fahrrades als umweltfreundliche Alternative für den Weg zum Kino bedeuten.

Welche Auswirkung hätte ein Kino-Neubau am Skaterpark eigentlich auf die Innenstadt?

Ein Kino-Neubau am Skaterpark würde ohne jegliche städtebauliche Verbindung zur Innenstadt entstehen. Da die Gäste ausschließlich mit dem Auto anfahren könnten, steht zu befürchten, dass kaum Kino-Gäste vor oder nach dem Kino-Besuch auch die Innenstadt besuchen und so zu einer Stärkung des Einzelhandels und der Gastronomie in der Innenstadt beitragen würden.

Ganz im Gegenteil könnte ein großer Einzelhändler mit Vollsortiment sogar zu einem Abzug von Wirtschaftskraft aus der Innenstadt beitragen.

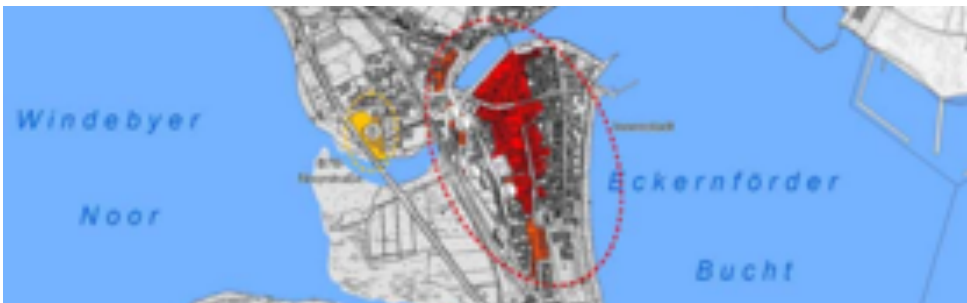


Abbildung 5: Schwerpunkte Einzelhandel. Quelle: ISEK 2006

...und am Bahnhof?

Dank der Vernetzung mit dem P+R-Parkplatz am Bahnhof wäre davon auszugehen, dass Kino-Gäste am Bahnhof deutlich mehr Zeit in der Stadt verbringen. Durch die zusätzliche direkte Anbindung an den ÖPNV und die Fahrradfreundlichkeit dieses Standortes (potenzieller Bau eines Fahrradparkhauses) würde auch die Nutzung des umweltfreundlichen Verkehrs zum Besuch des Kinos deutlich attraktiver.



Abbildung 6: Bahnhofstraße / Bahnhof. April 2014 Foto: Sören Vollert.

Durch die Neugestaltung des gesamten Bahnhofsareals im Zuge der Ansiedlung eines Kinos würde das gesamte Entree in die Stadt über die Reeperbahn und den Bahnhofsvorplatz neu gestaltet. Die Stadtplanerin Marie-Luise Zastrow hat hierzu bereits attraktive Pläne für eine Neugestaltung vorgelegt.

Durch die Neugestaltung des gesamten Areals würde auch der Eingang in die Kieler Straße Süd, die seit langer Zeit einer Aufwertung bedarf deutlich attraktiver gestaltet.

Die attraktive städtebauliche Verbindung von Bahnhof und Innenstadt könnte potenziell viele Gäste in die Geschäfte und Gastronomiebetriebe der Innenstadt locken und somit zu einer Stärkung der innerstädtischen Wirtschaft beitragen.

Wieso wird immer wieder gesagt, das EU-Beihilferecht könnte gegen eine Nutzung des Bahnhofs als Kino-Standort sprechen?

Das EU-Beihilferecht untersagt es, mit staatlichen Mitteln einem Unternehmen einen direkten oder indirekten wirtschaftlichen Vorteil zu verschaffen, der den Wettbewerb zu verfälschen droht. Aus diesem Grund dürfte die Stadt eine Fläche, die potenziell für eine Entwicklung geeignet ist nicht unter dem „Marktpreis“ an Interessenten verkaufen. Dies gilt allerdings nicht nur für den Bahnhof, **sondern genauso auch für den Skaterpark.**

Quellen

Abbildung 1: Innenstadt (ISEK 2006)

Abbildung 2: Foto Skaterpark (April 2016)

Abbildung 3: Entwicklungsgebiete (ISEK 2006)

Abbildung 4: Foto Bahnhofvorplatz (April 2016)

Abbildung 5: Schwerpunkte Einzelhandel (ISEK 2006)

Abbildung 6: Foto Bahnhofstraße / Bahnhof (April 2016)

Grundlagen / Gutachten (Auswahl)

ISEK 2006

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Stadt Eckernförde,
Auftraggeber Stadt Eckernförde, Planer steg Hamburg mbH

Rahmenplan 2008

Fortschreibung städtebaulicher Rahmenplan Eckernförde 2008,
Auftraggeber Stadt Eckernförde, Planer ppp Lübeck

Stadtbildanalysen, z.B.

Quartiersanalyse Kieler Straße Süd mit Bahnhof und Fördeplatz,
zastrow+zastrow Kiel, 2015

Sowie Einzelhandelsgutachten 2009, Parkraumkonzept Stand
2015, Radverkehrskonzept 2015, Verkehrskonzept 2004 /12,
Integriertes Klimaschutzkonzept 2015, u.a.

Die Gutachten sind zu finden unter: www.eckernfoerde.de

Kontakt:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Eckernförde
Joschka Knuth
Richard-Vosgerau-Straße 38
24340 Eckernförde
joschka.knuth@sh-gruene.de

Spenden:

Förde Sparkasse
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KV Rends-
burg-Eckernförde
Stichwort: Eckernförde
IBAN: DE26 2105 0170 1400 0339 63
BIC: NOLADE21KIE

